



würde es keine Reparationen geben, solange keine finanzielle Stabilität erreicht ist. Auf die Dauer werde wohl Rußland dasjenige Land sein, das die deutsche Ausfuhr zum größten Teil aufnehmen werde, vorausgesetzt, daß man solche überhaupt erwarten könne. Er könne nur darauf hinweisen, daß die Regierung keine Anstrengungen unterlassen werde, um eine Regelung zustandzubringen. Sie habe aber nicht die Macht, allein zu entscheiden.

### Die Antworten aus Paris und Brüssel.

**Getrennte Noten — der gleiche Sinn.**  
Nach einer Havasnote wird wahrscheinlich der endgültige Wortlaut der beiden Noten Frankreichs und Belgiens am Montag in London überreicht werden. Es ist immer noch davon die Rede, daß Volinard, Theunis und Jaspard im Laufe der kommenden Woche eine Zusammenkunft haben werden. Ein Pariser Blatt glaubt, die beiden Antworten folgen demselben Zusammenfassungen zu können:

In der Ruhrfrage werden sich beide Regierungen vollkommen uneingeschränkt zeigen und erklären, daß sie auf keine Verhandlungen mit Deutschland eingehen können, bevor nicht der passive Widerstand eingestrichelt ist, und daß sie weiterhin gar keine Regelung des Ruhrproblems wünschen, ehe nicht die deutschen Zahlungen sichergestellt sind.

Die Mächte heben einstimmig hervor, daß die französische und die belgische Note in den freundschaftlichsten Tönen gehalten sein werden und die Tür für weitere Verhandlungen offen lassen.

### Politische Rundschau. Deutsches Reich.

#### Der Zusammentritt des Reichstages.

Für den Wiederzusammentritt des Reichstages läßt sich nach den Mitteilungen von zuständiger Stelle ein bestimmter Tag noch nicht feststellen. Der Zusammentritt wird, soweit sich bisher übersehen läßt, nicht vor dem 9. August, spätestens am 17. August erfolgen. In diesem Sinne hat der Präsident die Mitglieder des Reichstages durch Rundschreiben verständigt.

#### Die neuen Steuerpläne.

Die Vorbereitungsarbeiten für die Steuererhöhung werden in den nächsten Tagen beendet sein. Die Steuerentwürfe werden dem Kabinett zugehen und voraussichtlich zu Beginn der Woche an den Reichsrat gelangen. Geplant ist eine Erhöhung der Vermögens- und Erbschaftsteuer, ferner Erhöhung der Vorauszahlungen auf die Einkommens- und Körperschaftsteuer, sowie Erhöhung der Aufzubringende. Die Beratungen über die Goldanleihe stehen ebenfalls vor dem Abschluß.

#### Eine Verwahrung der sächsischen Regierung.

Die Reichsregierung hatte vor kurzem in einem Aufsatze gegen den Bürgerkrieg erwähnt, daß sie besonders mit der sächsischen und thüringischen Regierung ein Einvernehmen pflegen und es in dieser Hinsicht nicht an „ernster Aufmerksamkeit“ fehlen lassen wolle. Dagegen wendet sich jetzt die sächsische Regierung mit einer Veröffentlichung, in der sie fragt, ob gerade Sachsen und Thüringen einer besonderen „Oberaufsicht“ bedürften und ob die Reichsregierung glaube, daß gerade dort ein Bürgerkrieg drohe. Sie verlangt von der Reichsregierung die Mitteilung der Gründe für eine solche Annahme.

#### Aus In- und Ausland.

**Berlin.** Die Berliner Kommunisten haben von den für Sonntag in Potsdam geplanten und inzwischen verbottenen Umzügen Abstand genommen und dafür in Berlin 17 öffentliche Versammlungen einberufen.

**Berlin.** Angehöriger der Lebensmittelpolizei und der durch den vorerwähnten Erregung in Berlin hat sich der Berliner Magistrat zum Reichsfinanzminister begeben, um ihm um Abhilfe zu ersuchen.

**London.** Der Unterstaatssekretär im Finanzamt erklärte im Unterhause, daß bis zum 30. Juni d. J. für 13 261 000 Pfund Sterling deutsche nach England eingeführte Artikel besteuert wurden.

**London.** Im Unterhause erklärte der Luftfahrtminister Coote, die Regierung habe beschlossen, die Entwicklung der Luftschiffahrt wieder aufzunehmen und zwar vornehmlich durch Förderung der Handelsluftschiffahrt und nicht durch staatliche Mittel.

### Erhöhung der Bergarbeiterlöhne.

28 000 Mark Stundenlohn.

Die Vertreter der Bergarbeiter haben für die größeren Stein- und Braunkohlengruben des besetzten und unbesetzten Deutschlands im Reichsarbeitsministerium eine Vereinbarung getroffen, wonach für die Zeit vom 23. Juli bis 2. August auf die Löhne, wie sie bis zum 23. Juli galten, außer einer bereits früher vereinbarten Erhöhung um 30 %, ein weiterer Zuschlag von 40 % gewährt werden soll. Der Stundenlohn eines Handwerkers im Mitteldeutschen Braunkohlenbergbau beträgt demnach in der Zeit vom 23. Juli bis 2. August, einschließlich Hausstands- und Kindergebühren 28 000 Mark. Die Vereinbarungen schließen sich an für die ober-sächsischen und Westfälischen Braunkohlengruben. Die Verhandlungen über Einführung werkspezifischer Löhne für den gesamten Kohlenbergbau werden fortgesetzt.

### Steigerung der Kohlenpreise.

Im Anschluß an die Steigerung der Bergarbeiterlöhne haben die Organe der Kohlenwirtschaft neue Preissteigerungen für Kohle vorgenommen. Die Kohlenpreise werden sich mit Wirkung vom 27. Juli ab, gegenüber den bisher geltenden Preisen, den Beschlüssen entsprechend um circa 55 % erhöhen.

Die neuen Preise stellen sich im einzelnen wie folgt: Rheinisch-westfälische Feinschmelzkohle 2 083 000 Mark, mitteldeutsche und ostfälische Braunkohlenscheitels 1 124 000 Mark, ostfälische Kohlscheitels 332 000 Mark, mitteldeutsche Kohlscheitels 347 000 Mark, niederschlesischer Giechereifolts 3 200 000 Mark, niederschlesischer Brechfolts 3 169 000 Mark, ober-schlesische Stückkohle 1 793 000 Mark, ober-schlesischer Stückfolts 2 861 000 Mark je Tonne.

### Arbeiter und Angestellte.

**Zwidau.** (Bergarbeiterstreik.) Im Zwidauer und Oelsberg-Lagauer Bezirk sind die Bergarbeiter in den Ausmaß getreten. Sie verlangen eine einmalige Wirtschaftsbetriebe von 500 000 Mark und sind mit den übrigen Lohnverhältnissen nicht zufrieden. Sie erklären, nicht früher wieder einzufahren zu wollen, bis die Lohnfrage eine für sie befriedigende Regelung gefunden hat.

### Die neuen Eisenbahnfahrpreise.

Ab 1. August.

Mit Wirkung vom 1. August werden die Eisenbahnfahrpreise in der dritten und vierten Klasse um etwa 250 %, in der ersten und zweiten Klasse um 300 % erhöht, so daß sich folgende Einheitspreise für den Kilometer ergeben: in der ersten Klasse 3200 Mark, in der zweiten Klasse 1600 Mark, in der dritten Klasse 500 Mark, in der vierten Klasse 330 Mark.

Die Schnellzugzuschläge für die Benutzung von D-Büben betragen: in der ersten Zone (bis 75 Kilometer) erster Klasse 64 000 Mark, zweiter Klasse 32 000 Mark, dritter Klasse 10 000 Mark; in der zweiten Zone (bis 150 Kilometer) erster Klasse 128 000 Mark, zweiter Klasse 64 000 Mark, dritter Klasse 20 000 Mark; in der dritten Zone (über 150 Kilometer) erster Klasse 192 000 Mark, zweiter Klasse 96 000 Mark, dritter Klasse 30 000 Mark. **Platzkarten.** Die in den Ausgangsstationen für alle D-Büben von den Mitteleuropäischen Reisebüros auszugeben werden oder von außerhalb dort bestellt werden können: erster Klasse 24 000 Mark, zweiter Klasse 12 000 Mark, dritter Klasse 4000 Mark.

Eine Bahnfahrkarte kostet 3000 Mark; der Einheitspreis für Gepäck beträgt 128 Mark für 10 Kilogramm und 1 Kilometer, die Mindestfracht 9000 Mark. Die Preise für Bettkarten, deren Vorverkauf sieben Tage vor Abgang des Zuges bei allen Mitteleuropäischen Reisebüros beginnt, betragen (für die Inlandsreden der Reichsbahn- und Mittrop-Schlagungen) in der ersten Klasse (Einzelabteil) 600 000 Mark, in der zweiten Klasse (zwei Personen in einem Abteil) 300 000 Mark, für Eisenwagen dritter Klasse 120 000 Mark und die Vormerkgebühr von 10 %.

An der vierstägigen Gültigkeit der gewöhnlichen Fahrkarten wird nichts geändert; Fahrkarten, die am 31. Juli gekauft sind, gelten zur Fahrt noch bis zum 3. August, jedoch muß die Reise bis Mißnacht beendet sein. Rundreisebestelle gelten zwar über den 1. August hinaus, jedoch muß, gleichgültig, ob das Best im Juni oder im Juli gekauft und die Reise bereits vor dem 1. Juli angetreten wurde, für Reisebestellen, die nach dem 3. August, nachts 12 Uhr, zurückgelegt werden, der Fahrpreisunterschied nachgezahlt werden.

### Für Rhein u. Ruhr!

XXXIII. Quittung

über eingegangene Beiträge für die Bedrängten im Ruhr- und Rheingebiet.

M. S. Uebernahme von der 32. Quittung Mh. 50 000.—  
1 470 763.—  
Gesamtsumme Mh. 1 470 763.—

Die Sammlung wird fortgesetzt und bitten wir, weitere Spenden in der Geschäftsstelle unseres Blattes abliefern zu wollen. Wir werden darüber in obiger Weise öffentlich quittieren.

### Das Vielfache der Zwangsanleihe als Brotverforgungsabgabe.

Durch das Gesetz zur Sicherung der Brotverforgung im Wirtschaftsjahr 1923/24 vom 23. Juni 1923 ist die öffentliche Brotverforgung mit dem 15. September 1923 fort. Um dem bedürftigen Teil der Bevölkerung den Bezug von Brot auch weiterhin zu erleichtern, sollen die bestehenden Rollen eine Abgabe vom Vermögen entrichten, die in zwei Teilbeträgen am 1. August 1923 und am 2. Januar 1924 zu zahlen ist. Diese Abgabe soll grundsätzlich in einem Vielfachen der Zwangsanleihe bestehen. Der Ausgangspunkt bildet dabei das Sechsfache, also für jede Teilabgabe das Dreifache der Zwangsanleihe. Wenn sich jedoch der durchschnittliche Preis für mährischen Roggen in der Zeit vom 1. bis 15. Juli 1923 höher oder niedriger stellt als am 120 000 Mh. für den Zentner, so ist für die erste Teilabgabe des Dreifachen ein entsprechend höheres oder niedrigeres der Zwangsanleihe als Abgabe zu entrichten. Entsprechendes gilt für die zweite Teilabgabe, wenn der durchschnittliche Roggenpreis in der Zeit vom 1. bis 15. Dezember 1923 höher oder niedriger ist als 120 000 Mh. für den Zentner. Der Multiplikator für die erste Teilabgabe wird in den nächsten Tagen bekanntgegeben werden. Es wird damit zu rechnen sein, daß die erste am 1. August fällige Teilabgabe etwa das Zehnfache des vollen Zwangsanleihebeitrages ausmachen wird.

Bei der Berechnung der Abgabe ist grundsätzlich von dem zur Zwangsanleihe angelegten Vermögen auszugehen. Der Pflichtige darf jedoch aus diesem Vermögen sächsischen Mietsgrundstücke, inländische leihweise Wertpapiere, inländische Hypothekendarlehenforderungen sowie sonstige reine Markforderungen auscheiden; in diesem Falle ist für die Berechnung der Abgabe nicht der tatsächliche zu zahlende Zwangsanleihebetrag, sondern der Betrag, der nach Abhebung der ausstehenden Vermögensgegenstände an Zwangsanleihe zu erheben sein würde, zugrunde zu legen. Dabei hat der Pflichtige bei Zahlung der Abgabe dem Finanzamt schriftlich darzulegen, welche Vermögensgegenstände er für die Berechnung der Abgabe vom dem Zwangsanleihe-pflichtigen Vermögen ausschließen hat.

Der Pflichtige erbt über die Höhe der Abgabe keinen Bescheid. Er hat sich vielmehr die Abgabe selbst zu berechnen und zwar an Hand des ihm feinerzeit mit dem Vermögensverwalter vordruck über den Zwangsanleihebetrag, der auch in den Büchern der Finanzämter angehängt werden wird. Die erste Teilabgabe ist anzufragen bis zum 1. August 1923 einzuzahlen. Da es sich um eine Steuer und nicht um eine Zwangsanleihe handelt, ist die Zahlung der Abgabe dem Finanzamt zulässigen Finanzhelfer, nicht etwa bei einer Annahmestelle für die Zwangsanleihe zu leisten.

**Beispiel:**  
Das zur Zwangsanleihe angelegte Vermögen beträgt 10 Millionen Mark. Hieron waren an Zwangsanleihe zu zahlen 694 000 Mh. An sich sind, wenn der Multiplikator für die erste Teilabgabe 10 betragen sollte,

6 940 000 × 10 = 69 400 000 Mh.

Wenn in dem Vermögen von 10 Millionen Mark leihweise Wertpapiere in Höhe von 3 Millionen Mark vorhanden sind, so darf für die Berechnung der Abgabe ein Vermögen von 7 Mill. Mark zu Grunde gelegt werden. Daraus wären 394 000 Mark Zwangsanleihe zu zahlen gewesen; der Pflichtige hat also für die erste Teilabgabe

3 940 000 × 10 = 39 400 000 Mh. bis zum 1. August 1923 zu zahlen.

Die Steuerpflichtigen werden gut daran tun, sich schon jetzt auf die Zahlung der Abgabe in dieser Höhe am 1. Aug. 1923 vorzubereiten und entsprechende Geldbeträge dafür bereitzustellen.

### Verschiedene Meldungen.

**München.** Der Verfassungsausschuß des bayerischen Landtages hat in der zweiten Sitzung den Gesetzentwurf über Volkshochschulen und Volkshilfsdienst angenommen.

**Moskau.** Die Kommission zur Bekämpfung der Hungersnot ist aufgelöst worden. Gleichzeitig damit ist eine Kommission zur Wiederherstellung der Landwirtschaft und zur Verhütung einer Hungersnot geschaffen worden.

### Ein ernstes Wort in ernster Zeit.

Vorige Woche, Mittwoch, den 18. d. M., folgte ich einer Einladung des wissenschaftlichen Ausschusses im Geflügel-Museum, Studienrat Fischer, Paßbüchse, zu einer Sitzung im Aufstallplatz zu Leipzig. Anschließend an diese Sitzung erfolgte eine solche vom „Reiserverband der Geflügelzüchtervereine von Leipzig und Umg.“, welchem Verband auch der „Geflügel- u. Kanarienvogelzüchterverein von Raudol u. Umg.“ angeschlossen ist.

Was hier von ernstlichen Männern zur Sprache kam, dürfte wohl auch viele Interesse haben; denn es handelte sich um das Sein oder Nichtsein der Geflügelhaltung der unterjünglichen Futtermittel wegen.

Es wurde der Vorschlag gemacht, daß jeder der angeführten Vereine eine größere Summe zur Anbahnung von Geflügel zur Verfügung stellt — aber sofort ohne viel Federlesens u. s. w.

Ich will nun meine Ansicht hierüber bekannt geben: Als wir in der „Länder“ Zeit der Nationierung — des Himmelsdämmerns und des unvergleichlichen Kollaps-nichters lebten, schloß ich jeder Mensch, der auch nur über ein Viertelmeter Raum verfügte, einige Mikrohäher an, welche ihn mehr oder weniger mit Eiern versorgten. Wo oft diese bedauerlichen Geschöpfe in Leipzig untergebracht waren, will ich hier nicht näher erörtern. Die Hauptsache blieb, daß sie Eier legten und auch mal 'nen Braten lieferten. Als die Freigabe der Lebensmittel erfolgte — und was die Hauptsache — die Viala noch kräftig genug war, um vom Ausland Lebensmittel erhalten zu können, änderte sich das Bild mit einem Schlag: Das Geflügel wurde verkauft oder abgetrieben, da man doch alles zu kaufen bekam.

Nun sind wir aber beim dritten und traurigsten Bild angelangt: Geld gibt es in Deutschland nicht mehr, da es nicht einmal als „Alofelpapier“ zu benutzen ist. Wo sollen nun die Eier herkommen? In Deutschland ist als Industriestaat zu 90%, der Geflügelprodukt auf die Konsumierte angewiesen, und ich muß leider betonen, daß 90% unserer Landwirtschaft eine ungleiche Gleichgültigkeit der Geflügelhaltung entgegenbringt. Wenn ich nicht auf so einem oft idealen Platz eines Wirtschaftshofes irgendeine Altersschwache Großmutter oder Mammi dem Geflügel widmet, dann ist es mit den paar Mikrohäher nicht zu tun. Selbstverständlich gibt es auch Ausnahmen; doch für die Eierversorgung von 60 Millionen Menschen —

Häher müssen „auch“ Aderfütterer haben; obenan steht der Metzger, dann die Gerste, und schließlich der Bauer. Roggen ist kein Aderfütterer. Nur gut verpackte Dünger legen Eier, und diese einfache Grundregel verstehen wenige Menschen.

Es ist hier nicht der Raum, um auf Einzelheiten einzugehen; die Hauptsache bleibt, daß die Zeit bereits genommen ist, da die Aderfütterung an Häher zur Unmöglichkeit geworden ist.

Die Vesperzeit geht nun ihrem Ende entgegen, ich räume das Schlachtmesser im Geflügelstall ganz geduldig auf, könnte da nicht noch in letzter Stunde die Stadtgemeinde bedingend eingreifen? Da wir doch eine glänzliche Streifenlinie — ganz besonders schön sieht der Weg — zu erwarten haben, werden unsere Landwirte ein Mähdickfeld unserer vernünftigen Stadtbücker mit sich reden lassen, um nur für den Zweck der Aufrechterhaltung des Aderfütterandes in Raudol, Aderfütterer zu erzwinglichen Preisen zu liefern. Ein Aderfütterer (dabei keine andere Verwendung hat) kann von 50—100 Jt., welches die Stadtgemeinde ankaufen möchte, könnte nach dem Zusammenbruch des privaten Geflügelstandes retten. Der „Geflügel- u. Kanarienvogelzüchterverein von Raudol u. Umg.“ würde die gerechte Verteilung gegen mäßigen Preis, welchen die Stadtgemeinde bestimmt, vornehmen. Sprechende Verlust kann nicht stattfinden. Wir Mitglieder werden selbstverständlich ohne jede Kosten die nötigen Arbeiten mit Freude übernehmen.

Und nun zum Schluß noch folgendes: Es ist ganz unklar, warum die Entendhaltung so im Zurückgehen begriffen ist. Wie mir von berufener Seite mitgeteilt wird, sollen durch meine i. J. Wünsche in der „Geflügel-Börse“ größere Anteilsformen in Deutschland entstanden sein, welche gänzlich wertlos sind. Die Gese — ich jede von einigen Reissern ab — hat außerordentlich wirtschaftliche Vorteile vor dem Aderfütterer und es gibt Aderfütterer, die manchen Mikrohäher im Verlegen überlassen. Bei rationeller Pflege — nach meiner Art — ist diese gähle Wessereffizienz viel billiger zu verpacken, als das Aderfütterer, und das schnellwüchsige Geflügel, da es in 10—12 Wochen schlachtfähig bis 5 Pfund schwer wird.

Ich beziehe zum Schluß das Wort als Verwalter ein größeres Grundstück in Raudol, worauf mir ein großer Platz mit geräumigen Wirtschaftsbäumen zur Verfügung steht. Da ich jetzt schon eine Anzahl tauglicher Männer zur Unterstützung meiner Arbeiten in dankenswerter Weise gemeldet haben, verfolge ich den Zweck, unter anderem auch praktische Aderfütterer dazu anzuwerben, welche Interessenten stets zur Ansicht und Ausbildung dienen soll.

Friedrich Koch, Raudol.

### Sächsische und Lokale Mitteilungen.

Raudol, den 28. Juli 1923.

**Vertriebsliste für den 29. und 30. Juli.**  
Eonnenauhaana 4<sup>13</sup> (4<sup>13</sup>) Wundauhaana 8<sup>13</sup> R. (8<sup>13</sup> R.)  
Eonnenunterhaana 7<sup>13</sup> (7<sup>13</sup>) Wundunterhaana 6<sup>13</sup> R. (7<sup>13</sup> R.)  
29. Juli. 1849 Moser Max Liebermann geb. — 1856 Kompositi Robert Schumann geb. — 1878 Österreichische Truppen rücken in Böhmen ein.  
30. Juli. 1877 Niederlage der Russen durch die Türken bei Plevna. — 1914 Revolution in Rußland.

□ Zur Wetterlage. Die Befürchtung, daß der Rückschlag in der Wetterlage länger anhalten würde, hat sich nun allzu sehr bewahrheitet. Das Hochdruckgebiet über Südwesteuropa liegt immer noch an demselben Platz, während vom Atlantischen Ozean ein Tiefdruckwirbel nach dem andern vorrückt und nördlich von uns vorüberzieht. Die Folge dieser Wetterlage sind für uns dauernde Winde aus südwestlichen bis nordwestlichen Richtungen, die uns wechselläufig, schwere Unwetter mit starkem Hagelschlag bringen. Die Temperaturen gehen im allgemeinen nicht mehr erheblich zurück; sie hielten sich fast durchweg auf der Höhe der für diese Zeit zu erwartenden Werte. Da eine Änderung der Luftdruckverteilung auch für die nächsten Tage außerst unwahrscheinlich ist, müssen wir in Nord- und Mitteldeutschland mit einer Fortdauer des unbeständigen Wetters rechnen. In Südwest- und Süddeutschland dürfte das Wetter auch weiterhin besser bleiben.

□ Die Ende Juli geübten Reichseisenbahnfahrkarten werden von den Ausgabestellen innerhalb der Geltungsdauer (1. bis 3. August) nur zurückgenommen, wenn ein Rechtsanspruch (Nichterfüllung der Beförderung, einfache Verpärung, oder Ausfall von Büben) besteht. In allen übrigen Fällen wird das Fahrgeld nur durch die zuständigen Verkehrsämter, auf schriftlichen Antrag, bei Angabe der Gründe der Nichtbenutzung, unter Abzug von 10 % Verwaltungskosten, erstattet.

### Wochenschan.

Schönenfest! Wochenschanen. Drei Tage Lust. Drei Tage Sorgen vergessen. — Das ist die kleine Welt, die ihren Wirbel um uns drehen und springt. Die große draußen meint es nicht so gut. Zwar leidet auch sie uns langem um das papierene Rad des Dollars, und jeder Tag des Wirtschaftslebens bringt uns einen neuen Versuch, bei dem es gilt, gelächelt zu balancieren, um durch die Engpässe hindurch zu hüpfen, ohne zu Fall zu kommen. Wie weit vom Fall sind wir noch? Was nie für denkbar gehalten wurde, ist längst erfolgt. Österreich, das ein bedauerlich, nicht so langlam war, während unser Weg nach der abgehenden Kugelbahn gleicht. Wird es einen Halt geben, ehe unsere Papiermasse auf dem Weltmarkt nur noch den Wert von Lumpenpapier hat? Es gibt Artikel, die noch immer von diesem Tiend profitieren, aber auch solche, die den Unschulbigen die Verantwortung zuschieben für ein Unglück, das nur

die logische Folge  
Reich aufzunehm  
Zuhalten, Anstalt  
in den Kabinett  
beim den Außenb  
zwischen der Macht  
„Goldmine“ lebt d  
Dichter Gabriele  
bol für seine B  
festig unerschütter  
die loses repräsent  
die heutigen Anst  
hat sich im Partei  
weil eben die W  
nicht gutzumachen  
aufeinander prallt  
verdrängen. Neue  
gegen uns, die wir  
Unter keines Nam  
und selbst über d  
Welternung, die  
stehenden Parteien  
falls noch zu gew  
Quadratmeter  
Geschichte wird m  
die gemeinsame  
verpacken. Das  
und regis seine S

— Raudol  
schall vor Wo  
Befehl sah, a  
halten, so lag der  
zu lassen, war es  
wir hier und in d  
gemein der Anst  
sonst für immer  
sehr zu begründen,  
und wir können d  
wohlwollen wird.  
nicht gutzumachen  
guten Händen. E  
hardter Mühenw  
mit läßt, er hat e  
und bietet im Eff  
Die schöne grob  
wird, wie immer,  
der jungen Töge  
geplante Feuerw  
Widerung ist nur  
mung, die uns all  
und kostspieligen  
des Gelingen die

— Raudol  
graphische Verei  
flug nach Nau  
legen die Wasser  
Verbands der De  
strebt ist, sich lech  
in der Schloßm  
nach Lindbaur  
schwergen Kunst  
beizuwohnen. —

**A**  
**S. Sa**  
Zur Stimm  
Zeit-Er  
Kein ran  
oder E  
Kohlen-E  
Stroch  
Sekunden  
geschlossen.  
Verwe  
Dieser Appa  
geschlossen, w  
**E. G**

**Wildwa  
Kamillen,  
Blüten**  
**Rpotheker Max**  
Kobler

**Alteis**  
alle außer Betrieb gef  
Telefon 11 886. M  
aus Privatband zu  
W

folgte ich einer Ein- im Gefolge-Museum, ung im Ausfallpoli... eine solche vom Leipzig und Umg... schiedsgericht von Sprache kam, dürfte... dante sich um das... er der angefallenen... u. i. w. mannt geben: Als wir... H nienumbamlerens... en, schloß ich jeder... raum verließte, einige... mit Tiern verlorsten... Leipzig untergebracht... Hauptstücke blieb, daß... lerien. Als die Frei... die Hauptstücke — die... land Lebensmittel er... einem Schloße: Das... man doch alles zu... ligen Bild angehang... es nicht einmal als... sollen nun die Eier... lesaal zu 90%, der... h, und ich muß leider... laubliche Gleichgültig... nicht auf so einen... abenteu altersschwache... et, dann ist es mit den... nicht gibt es auch... von 60 Millionen... haben; obenan steht... der Hater. Roggen ist... legen Eier, und diese... einzeln eingezogen;... nommen ist, da die... geworden ist. ngegen, ich räumt... dörig auf, könnte da... beland eingreifen?... anz besonders schön... untere Landwirte... tödter mit ich reden... ang des Adnerden... n Preisen zu liefern... ung statfinden kann... de ankaufen mühte... en Gefäßgehorlandes... Verein von Naunhof... möglichen Preis... n. Srgendein Verlu... selbstverständlich ohne... übernehmen. Es ist ganz unklar, ... griffen ist. Wie mir... meine i. j. Aufsätze... rmen in Deutschland... die Gote — ich jede... wirtschaftliche Vorteile... chen Wirtschaftler im... — nach meiner... er zu verpflügen, als... es in 10—12 Wochen... ein größeres Grund... oh mit geräumigen... ich jetzt schon eine... meiner Arbeiten in... ich den Zweck, unter... ngleichen, welche In... nen soll. A o b n, Naunhof.

die logische Folge der Entmannungspolitik ist, die gerade diese unheimlich reich aufzuwachen... Neue Schlagworte branden gegenstandslos, ja schließlichen, Wer weiß, woher das Wort stammt? In... in den nächsten Weltreich trug man dem hohen Richter und Staats... beamten Aulenbändel, die um ein Teil gestülpten waren, als Ad... jenden der Macht voran. „Fasces“ hießen sie, und im deutlichen Wort... „Fasces“ lebt der Wortstamm weiter. Der ausführende italienische... Dichter Gabriele d' Annunzio, wählte vor einigen Jahren das Sym... bol für seine Placierungen wieder, und Deutschland nimmt es dienst... fertig unverständlich auf in direkter Verdrehung des Sinns. Denn... die fasces repräsentieren die gefährliche Staatsgewalt, also das, was... die heutigen Antifaschisten zu kämpfen vorgeben. Ein Fremdwort... hat sich im Parteikampf oder immer als Wirkungswort erwiesen, weil... eben die Frage dessen Bedeutung nicht versteht. Doch es ein... nicht gutzumachendes Unglück wäre, wenn die extremen Richtungen... aufeinander prallen, kann nicht zweifelhaft sein, und Gott mög es... verdrängen. Neue Unruhen bedeuten neue Wehregeln des Auslands... gegen uns, die wieder eine Verschärfung unserer Not bringen müßten... Unter keines Naunhof wird an dem Lauf der Dinge nichts ändern... und selbst über die Maßnahmen der deutschen Regierung geht die... Weltmeinung, die von anderen abhängt, ist, als einmütig am Ruder... sitzenden Parteiführern. Was für ein Weltreich wie Rußland allen... falls noch zu gewagten politischen Versuchen laugt, ist für die paar... Quadratkilometer Sachland nichts als Zeitverschwendung. In der... Geschichte wird man eini dieser Epoche kaum Erwähnung tun. Nur... die gemeinliche Arbeit des ganzen Reichs kann uns wieder Geltung... verschaffen. Das aber kann nur dann geschehen, wenn man links... und rechts seine Irrtümer erkennt. P. G. D.

Naunhof. Wenn die hiesige Schäßengefelli... schaft vor Wochen trotz der schweren politischen Lage den... Beschluß sah, auch in diesem Jahre ihr Schäßensest abzu... halten, so lag der Hauptgrund darin, das Fest nicht einschleusen... zu lassen, war es doch bisher eins der größten Volksfeste, das... wir hier und in der Umgebung feiern konnten. Man war all... gemein der Ansicht, daß das Fest nicht ausfallen dürfe, da es... sonst für immer seine Bedeutung verlöre. Es ist deshalb sehr... sehr zu begrüßen, daß die Gesellschaft zu diesem Entschluß kam, und... wir können versichern, daß sich auch dieses Jahr Jedermann... wohlfühlen wird. Auf der Festweise ist für alle ersehnten Lustbar... keiten gesorgt worden. Die Hauptbewirtung aber liegt in... guten Händen. Schon im vergangenen Jahre war es der Ein... bürgerliche Mühlenwirt, Herr Schürh, der seine Aufgabe ausgezeich... net löste, er hat auch diesmal die Bewirtung übernommen, und... bietet im Essen und Trinken alles, was das Herz begehrt. Die... schöne große Festhalle mit ihrer prächtigen Beleuchtung... wird, wie immer, an allen drei Tagen der Anziehungspunkt... der jungen Tänzler sein, und am Dienstag wird das prächtig... geplante Feuerwerk seine Zugkraft ausüben. Eine gütige... Wilerung ist nunmehr Vorbedingung für eine frohe Feststimmung, die uns alle beherrschen soll. Mädchen die mühseligen... und kostspieligen Vorbereitungen ein für alle Teile befriedigendes... Geltnen dieses beliebten Festes bringen. Naunhof. Am Sonntag unternimmt die „Topo... graphische Vereinigung“ in Leipzig einen Familienaus... flug nach Naunhof, um gemeinsam mit den hiesigen Kol... legen die Wasserwerke zu besichtigen. Es ist jene Sparte im... Verbands der Deutschen Buchdrucker (Bau Leipzig), welche... besteht ist, sich technisch weiter fortzubilden. Nach kurzer... Rast in der Schloßmühle findet ein Spaziergang durch den Wald... nach Lindhardt statt; hiernach begeden sich die Jänner der... schwärzen Kunst nach dem Schäßensestplatz, um dem Festestru... bel beizuwohnen. — Die Ankunft erfolgt früh 8<sup>30</sup> Uhr und werden

die hiesigen Kollegen die Leipziger Gutsberggänger am Bahn... hof empfangen. Am Mittwoch, den 1. August findet für Naunhof mit... Lindhardt in der Schule zu Naunhof, Zimmer 4 von 1/2 bis... 1/4 Uhr Mutterberatungskunde für Schwangere und... Kleinkinder statt. Amtl. Bekanntmachung in nächster Nummer. Das Ende der Brotkruste. In der öffentlichen... Brotverforgung wird mit dem 15. September d. J. eine grund... legende und äußerst wichtige Veränderung eintreten: die öffentliche... Brotverforgung fällt fort, die bestehenden Klassen haben, um dem... bedürftigen Teil der Bevölkerung den Bezug von Brot zu er... möglichsten, die sogenannte Brotverforgungsabgabe zu ent... richten. — Wir verweisen auf den in dieser Nummer diesbezüg... l. Artikel! Die neuen Sätze der Angefallenenversiche... rung gelten, wie nunmehr bekannt wird, ab 1. August. Die... alten Klassen sollen grundsätzlich weg. Leipzig. Aus einem Personenkraftwagen, der nach... mittags kurze Zeit ohne Aufsicht vor einem Geschäft in der... Reichsstraße stand, stahlen zwei 12- bis 15jährige Mädchen... einen braunen Lederkoffer mit Damenkleidern und Wäsche.

### Bereine!

Gedenkt bei euren Veranstaltungen, Sommerfesten usw. der Helden an Ruhr und Rhein und gebt zum Deutschen Volksopfer! Spendenannahmestelle eure Zeitung!

Leipzig. Ein doppelter Einbruch. In der Nacht zum 24. d. M. ist von Einbrechern eine Papierwarenhandlung in der Zeiger Straße erbrochen worden. Gestohlen wurden dort eine Mignon-Schreibmaschine, Kopierkliss, Taschen-Reizblock, Füllfederhalter, Radiergummis und vieles mehr, groß und kleinstens. In diesem Geschäft haben die Täter eine Wand durchbrochen. Durch die entstandene Öffnung gelangten sie in die danebenliegende Strumpfwarenhandlung. Hier haben sie Waren im Gesamtwerte von 77000000 Mk. erlangt; die andere Firma ist um etwa 15000000 Mk. gekündigt. Im Strumpfwarengeschäft stahlen sie außer vieler Duzenden Strümpfen aller Art 11 Duzend Seidenschinder, 12 Duzend Herren- und Damenhandschuhe, 4 Duzend weiße Kragen, 16 Duzend weiße Tischtücher, darunter solche mit buntem Rand, 2 Duzend bunte Stiefelchen.

Bauhen. Die 26jährige Gasthofsbesizers-Ehefrau Warnach in Buschwitz nahm infolge geistiger Ermüdung dieselbe Medizin ein, die für eine kranke Kuh bestimmt war. Die Bedauernswerte verstarb unter schmerzhaften Schmerzen.

Turnen, Sport und Spiel. Bei dem am Sonntag den 22. VII. stattgefundenen Vereins-Sportfest des Sportvereins Naunhof e. V. sind nachstehende Herren als Sieger hervorgegangen:

- #### Herren
- 400 m Lauf: 1. Hugo Paul 57.0 Sek.  
Angelshöhe: 1. Georg Schirach 8.55 m; 2. Fritz Petrich 8.15 m.  
100 m Lauf: 1. Hugo Paul 12.2 Sek.; 2. Arthur Dögel 12.7 Sek.  
Hochsprung: 1. Georg Schirach 1.60 m; 2. Arthur Dögel 1.45 m.  
Speerwerfen: 1. Fritz Petrich 34.06 m; 2. Georg Schirach 26.55 m.  
Weißsprung: 1. Hugo Paul 5.50 m; 2. Arthur Dögel 5.00 m.  
Diskuswerfen: 1. Georg Schirach 24.03 m; 2. Fritz Petrich 23.60 m.  
Weißbelauf 5500 m: 1. Arthur Dögel; 2. Hellmuth Roff.  
Drei-Kampf: 1. Hugo Paul; 2. Arthur Dögel.
- #### Junioren (18—20 Jhr.)
- 100 m Lauf: Erich Wilde 13.0 Sek.  
Hochsprung: 1. Erich Wilde 1.52 m; 2. Fritz Wegel 1.47 m.  
Angelshöhe: 1. Erich Wilde 9.19 m; 2. Fritz Wegel 8.85 m.  
Weißsprung: 1. Erich Wilde 4.95 m; 2. Erich Chieme 4.66 m.  
Weißbelauf 1500 m: 1. Walter Kaufmann; 2. Fritz Wegel.
- #### I. Jugend
- Hochsprung: 1. Carl Niemann 1.53 m; 2. Fritz Kunze 1.43 m.  
Angelshöhe: 1. Carl Niemann 8.17 m; 2. Albert Niemann 8.08 m.  
100 m Lauf: 1. Carl Niemann 15.0 Sek.; 2. Otto Kahnt 14.0 Sek.  
Weißsprung: 1. Carl Niemann 4.65 m; 2. Otto Kahnt 4.51 m.
- #### II. Jugend
- Hochsprung: 1. Herbert Bernlein 1.53 m. Angelshöhe: 1. Herbert Bernlein 8.55 m. 100 m Lauf: 1. Herbert Bernlein 15.2 Sek.  
Weißsprung: 1. Herbert Bernlein 5.05 m.

### Schlusdienst.

#### Vermischte Drahtnachrichten.

##### Goldmarkrechnung im Leinwandhandel.

Berlin, 27. Juli. Der Verband deutscher Leinwandweberereien empfiehlt seinen Mitgliedern schon jetzt und ungekäuert, soweit noch nicht geschehen, Waren ausschließlich nur noch zu Goldpreisen anzubieten und zu verkaufen. „Wer heute“, so heißt es in der Bekanntmachung, „noch seine Ware zu festen Papiermarkpreisen verkauft, schädigt seine Verursacher, wird mitschuldig an der Verarmung der deutschen Gesamtwirtschaft und führt vorfalsch den finanziellen Ruin seines eigenen Unternehmens herbei.“

##### Regelmäßige Beschickung der Märkte notwendig.

Berlin, 27. Juli. Amlich wird geschrieben: Es gehen Gerüchte um, daß in einigen Gegenden des Landes aus Furcht vor bevorstehenden Unruhen die Beschickung der Märkte seitens der Landbesitzer unterlassen wird. Es ist eine selbstverständliche Pflicht aller derer, die Lebensmittel produzieren, diese auf den Markt zu bringen. Die Produzenten mögen wissen, daß die Polizeibehörden angewiesen worden sind, die Lebensmittel auf den Transporten zu den Märkten ausreichend zu schützen.

##### Der amerikanische Arbeitsminister im Ruhrgebiet.

Paris, 27. Juli. Der amerikanische Arbeitsminister James J. Davis ist nach einer vierzigtägigen Reise nach England und verschiedenen anderen Ländern Europas in Paris angekommen. Er beabsichtigt, eine Autofahrt durch das Ruhrgebiet anzutreten und wird dann unmittelbar nach England zurückkehren. James erklärte, die Reise nach dem Ruhrgebiet habe den Zweck, ihn mit dem Stand der Dinge in den großen Werken bekanntzumachen und ihn mit mehreren leitenden Persönlichkeiten der Arbeiterkassen zusammenzuführen.

— Redaktion: Robert Böng. Druck und Verlag Böng & Co. in Naunhof —

# An alle Möbel-Interessenten!

Vor Einkauf Ihres Bedarfs besichtigen Sie zwingend die in meinem neu umgebauten Lager ausgestellten Zimmer-Einrichtungen, die meine gute Ausführung und Leistungsfähigkeit bei sehr vorteilhaften Preisen beweist.

## S. Sachs, Leipzig, Nikolaistr. 31, Spezialhaus für Wohnungs-Einrichtungen.

### Achtung!

Zur Einmacherei empfehle ich den neuen Patent-Konservenglas-Schnellverschluss-Apparat und -Öffner

Zeit-Ersparnis! Kein ranziges Fett oder Butter!	<b>„Siroclu“ Moment</b>	Geld-Ersparnis! Keine schimmelligen Gelees oder Marmeladen!
--	-------------------------	--

„Siroclu“ Moment braucht zum Verschließen keine Feuerung, verschleißt in wenigen Sekunden Gläser aller Systeme. Verluste an Gummiringen und Konservengläsern ausgeschlossen. Einfachste Handhabung. Bester Apparat der Gegenwart.

Verwendbarkeit: Beim Sterilisieren — Zum Konservieren — Zum Aufbewahren von Lebensmitteln aller Art — Zum Öffnen und Verschließen der Gläser.

Dieser Apparat darf in keinem Haushalt fehlen, ein Verderben der Ware ist ausgeschlossen, wenn genau nach Gebrauchsanweisung gehandelt wird.

### E. Görnitz, Grimma, Prophetenberg 1.

### Wildwachsende Teekräuter, Kamillen, w. Taubnesseln, sowie Blüten, Blätter, Wurzeln

kauft zu Tagespreisen:

### Apotheker Max Bergmann (vorm. W. Müller), Leipzig,

Rochlitzstraße 18—20 (Bager. Bahnhof).

### Alteisen u. Metalle

alle außer Betrieb gefallene Maschinen aus Landwirtschaft und Industrie kauft!

Telefon 11886. Metzner, Leipzig, Mühlentierstr. 1.

### Piano

aus Privatband zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis erbeten

Wahl, Leipzig, Südstraße 49.

### Kamillen Lindenblüten

solwie alle Kräuter kauft zu höchsten Preisen

### Dammhahn, Leipzig

Borkstraße 14.

### Chaiselongue

zu verkaufen

Brandtstraße 4 ptr.

### Einen oder zwei junge Schäferhunde

sucht zu kaufen

D. Teichert, Breitsstraße.

### Kleiner Retterhund

zu verkaufen

Garlenstr. 22.

### Ewig dankbar

Erfolg schon am 2. Tage... schreibt Frau H. in H. Wenn alle marktschreierisch angepriesenen Mittel versagen, dann wenden Sie sich bei der gefährdeten

### Regelstörung

vertrauensvoll nur an mich. Mein Mittel ist vollkommen unschädlich, Garantie. Zusendung völlig diskret.

Versandhaus Frau Schneider, Hamburg, Bognstr. 1

### Hausmädchen

in angenehme gutbezahlte Stellung wird junges

für sofort od. 1. August gesucht. Off. unt. B. 5245 an die Exp. ds. Bl.

Guterhaltener Kleiderschrank zu kaufen gesucht. Angebote unt. „Schrank“ an die Exp. ds. Bl.

### Starker Tafelhandwagen

15 Jhr. Tragkraft, sowie 1 Paar langschäft. Stiefel

Gr. 28 J. verhuuf. Partienstr. 1.

### Umsonst

prüfen wir Ihre alten Werte

### Brillanten, Perlen

alten Familienschmuck, Platin-, Gold-, Silber-Waren und Bruch, Prismenferngläser usw. — Reellste Bedienung.

Rossack, Richard-Wagnerstr. 1, dir. Hauptbahnhof, Leipzig

Im Hause der dauernden Gewerbeausstellung, Eingang braune Eiltreppen.

Rückfahrt wird vergütet.

### Kraul's Waschpulver

Unvergleichliche Qualität, ohne Chlor.

### Blendend weiße geruchlose Wäsche.

1 Pfund-Paket nur Mark 12000.— bei

### Richard Schumann, Markt 4.

### Auto

auch reparaturbedürftig aus Privatband zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis erbeten

Wohl, Leipzig, Südstraße 49.

### Werkzeug- od. Modellschlosser

findet Heimarbeit.

Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

### Zuverlässige Anträgerin

gesucht.

Nachrichten für Naunhof.

### Wegzugshalber!

Leinwand, Gartentisch m. 3 Stühlen, Waschwanne zu verkaufen.

Ortmaerstraße 5.

### Suche eine grundlegende Frau

für leichte Beschäftigung, tageweise, eventl. für fest.

### Paul Diehsch,

Garlenstr. 38.

### Verkaufe 11 Kisten, eine Jahrmarktsbude

gegen Abschlag.

# Einladung zum Naunhofer Schützen- und Volksfest

Sonntag, den 29., Montag, den 30. und Dienstag, den 31. Juli.

Zu unserem bevorstehenden Schützenfest erlaubt sich die unterzeichnete Gesellschaft alle Schichten der Bevölkerung von Stadt und Land hierdurch ergebenst einzuladen. Jedermann ist herzlich willkommen. Die Verpflegung liegt in den Händen des Lindhardter Mühlenwirtes Herrn Schurk.

## Tagesprogramm:

**Sonnabend abend 7 Uhr Zapfenkreuz.**

**Sonntag, den 29. Juli:**  
Mittag 1/2 Uhr: Stellen der Schützen Marktplatz, im Stern, Einholen des Schützenkönigs und der Fahne. 1 Uhr Umzug durch die Stadt, Musikkapelle nach dem Festplatz. 3 Uhr  
**Preis-schießen, Konzert und Volksbelustigungen.**  
Von nachm. 4 bis nachts 1 Uhr **groß. öffentl. Fest-Ball**  
in der mit elektrischem Licht versehenen Schützenfesthalle.

**Montag, den 30. Juli:**  
Von vormittag 9-12 und nachmittag 1-7 Uhr:  
**Preis-schießen und Volksbelustigungen.**  
Nachmittag von 2 Uhr ab: **Großes Festkonzert,**  
von nachmittag 4 bis nachts 1 Uhr **Ball.**

**Dienstag, den 31. Juli:**  
Mittags 1 Uhr Stellen der Schützen am Markt im Stern. Einholen des Schützenkönigs und der Fahne. 1 Uhr Umzug durch die Stadt nach dem Festplatz. 1/2 bis 5 Uhr:  
**Konzert und Preis-schießen.**  
Von 6 Uhr ab: **Königsschießen.**  
8 Uhr: **Proklamation des neuen Schützenkönigs.**  
Von nachmittag 4 bis nachts 1 Uhr:  
**große öffentliche Ballmusik**  
in der Schützenfesthalle.  
Bei andbrechender Dunkelheit:  
**Großes Brillant-Feuerwerk.**

Der Schützenbund zu Naunhof u. Umgeg. Willy Herfurth, Vorsitzender.

## Schützenplatz!

An allen 3 Festtagen in der Schießhalle  
**großer Festrummel**  
durch Schrammeln und humoristische Vorträge.

Es ladet ergebenst ein  
**Der Schießhallenwirt.**

Eintritt freil

## Geschäfts-Eröffnung.

Ich mache meiner geehrten Kundschaft von Grimma und Umgebung hiermit bekannt, daß ich zur besseren und schnelleren Bedienung meiner hochwollöbl. Kundschaft eine Filiale in Grimma, Licht & Kraft-Zentrale, Malzhausgasse 3, Ecke Brückenstraße, Tel. 234, am Montag, den 30. Juli eröffne.

Meine Spezial-Abteilung: Reparaturen von Motoren, Bügeleisen jeder Art, elektr. Heiz- und Kochapparaten werden in eigener Reparaturwerkstatt unter fachmännischer Leitung schnellstens und gewissenhaft ausgeführt.

Ich bitte Sie darum, mich durch Ihr jetziges Vertrauen auch in diesem neuen Unternehmen weiter gütigst zu unterstützen. Ich versichere Ihnen eine prompte und gutwerte Bedienung zu, und werde die mir gütigst übergebenen Aufträge zu Ihrer vollen Zufriedenheit ausführen.

Weiter unterhalte ich ein ständiges Lager in allen vorkommenden elektrischen Artikeln und Beleuchtungskörper in solider und preisw. Ausführung.

Die Leitung dieser Filiale habe ich den Herren Alfred Seidel und Wilhelm Piotrowsky übertragen.

Um gütige Unterstützung bittet

**Arthur Uhlmann,**  
Leipzig, Emilienstraße 52.  
Beleuchtungs-Industrie

Ganz heipzig spricht davon  
daß ich meine  
**Herren- und Damen-Stoffe**  
wie vorher zu noch sehr gütigem Preise verkaufe. Auf Wunsch Selbstverpackung ohne Preisaufschlag.

**Philip Messing, Leipzig**  
Waldschlößchenstraße 4, gegenüber „Weißer Bär“.

**Kleiner Photo-Apparat**  
und ein gutes **Fernglas**  
auch graues Fernglas sofort zu kaufen gesucht. Off. bitte mdat. mit Preis unt. Nr. 28 an Exp. d. Bl.

**Scheibenbüchse**  
tabellos erhalten, präzis im Schuh zu verkaufen **Wolfsstr. 38.**

**Spezialkarten**  
von Naunhof mit Flugrenze u. nächster Umgeg., desgl. Pläne von Naunhof zu verkaufen in der Exp. dieses Blattes.

## Goldner Stern Naunhof.

Erstes u. größtes Vergnügungs-Etablissement am Platze.

**Heute Sonntag von 4 Uhr an das große stimmungsvolle Ballfest!**

Nur die neuesten Schlager! Erstklassige Musik!  
Um gütigen Zuspruch bittet **Richard Zschlesche.**

## Ratskeller Naunhof.

Heute Sonntag **Die feine Ballschau!**

Erstkl. Musik, Weindiele.  
Treff an der eleganten Welt.

Um freundlichen Besuch bittet **Alfred Fötterger.**

## Mühle Lindhardt.

Heute Sonntag von 4 Uhr ab der **zeitgemäße Ball**

wozu freundlichst einladet **Ernst Schurk.**

## Forsthaus Lindhardt

Hotel - Restaurant - Café

freundl. Gast- u. Gesellschaftszimmer, gutgepflegte Biere, Weine u. andere Getränke - selbstgebackenen Kuchen, Torte, Eis - anerkannt gute Küche.

Der Besitzer.

1. Infolge der völlig veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse wird der Grundgebührentarif für Kleinabnehmer vom 1. August 1923 ab bis auf weiteres außer Kraft gesetzt. § 14 unseres Tarifes erhält mit Wirkung vom gleichen Tage ab folgende Fassung:

§ 14.

für jede verbrauchte Kilowattstunde ist eine Vergütung zu zahlen, deren Höhe in den Tageszeiten jeweils für die Verbrauchszeit bekanntgegeben wird. Dieser Vergütungspreis wird der Durchschnittspreis für Rohbraunförderkohle, ermittelt nach dem Verhältnis der Zeit und Höhe, zugrunde gelegt.

für jede Anlage gelangt eine monatliche Mindestabnahme zur Verrechnung. Diese beträgt für

jeden Lichtzähler

2 KW-Stunden zum jeweiligen Preise für Licht,

jeden Kraftzähler

4 KW-Stunden zum jeweiligen Preise für Kraft,

jeden Zähler für gemeinsame Messung

4 KW-Stunden zum jeweiligen Preise für gemeinsame Messung.

Der Tarif steht das Recht zu, Beträge bis zur Höhe des voraus-sichtlichen, noch nicht abgelesenen zweimonatlichen Stromverbrauches im Voraus zu erheben.

2. Infolge der am 9. und 17. Juli 1923 eingetretenen Kohlenpreiserhöhungen auf 180000 Mark und 220000 Mark für 10 t Rohbraunförderkohle sind die mit Tarifänderung vom 27. Juni 1923 veröffentlichten Juli-Strompreise ungültig. Für Monat Juli gelten nunmehr folgende Durchschnittspreise:

a) Mf. 9000.- je KW-Stunde für Lichtzweck  
Mf. 7500.- „ „ „ Kraftzweck  
Mf. 8500.- „ „ „ bei gemeinsamer Messung

b) für Straßenbeleuchtungen

für jedes inhall Watt einer ganzächtigen Lampe Mf. 18000.- jährlich für jedes inhall Watt einer halbächtigen Lampe Mf. 12000.- jährlich

c) für pauschal angelegte Anlagen

für jede Lampe bis zu 30 Watt Mf. 25000.- monatlich, „ 60 „ 50000.-

3. Die übrigen Preise unterer Stromlieferungsbedingungen und unseres Tarifes werden mit sofortiger Wirkung wie folgt festgesetzt: Uebertarierungszuschlag je PS Mf. 50000.- Anschaffungsbeiträge für Zähler

für einen Zweileiterzähler Mf. 300000.-  
„ Dreileiterzähler bis 5x15 Amp. Mf. 500000.-  
„ Dreileiterzähler von 5x20 bis 5x30 Amp. Mf. 600000.-  
„ Dreileiterzähler über 5x30 Amp. Mf. 700000.-  
„ Vierleiterzähler bis 5x10 Amp. Mf. 600000.-  
„ Vierleiterzähler über 5x10 Amp. Mf. 700000.-

Die Gebühren für Prüfungen und Zählermontage werden um 100 % erhöht.

Borna, den 25. Juli 1923.

**Licht & Kraft G. m. b. H.**

**BADE-EINRICHTUNGEN**

Wilhelm  
Geyer  
Leipzig.

**Naunhofer Maschinenfabrik M. A. Hötig**

Fernsprecher 45  
Leipzig, Grimmastr. 23

**Spezialfabrik für Reparaturen**  
aller Arten Maschinen,  
Ausführung sämtlicher maschinellen Anlagen, Trans-missionen, Kompressoren, Pumpen, sowie Lieferung von Lokomobilen, Motoren jeder Art.

**Wasche**

wird sauber und gewissenhaft  
geplättet bei  
**Frl. Frieda Peter,**  
Kurzestr. 14.

**Bademühen, Badeanzüge,**  
große Auswahl in  
Damen-Blusen u. -Röcken,  
linon, Blusenfanell,  
Sport-bedeckergürtel,  
Selbstbinder usw.  
empfiehlt  
**Karl Schieler,**  
Manufakturwarengeschäft  
Naunhof, Gartenstr. 36.

**Kraft. Mädchen**  
zur Landwirtschaft sucht  
Leichert, Beuelstr. 6.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer teuren Entschlafenen,  
**Frau Elsa Lindner geb. Günther,**

fühlen wir uns gedrungen, für den überaus reichen und kostbaren Blumenschmuck, für die zahlreiche Begleitung der Gemeindemitglieder u. Bekannten von nah und fern zur letzten Ruhestätte, für das freiwillige Tragen, sowie die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Herbig, die erhebenden Gesänge des Herrn Kantor Grösel und seinen Schülern und allen denen, die der Entschlafenen soviel Gutes während ihrer Krankheit erwiesen haben, unsern **herzlichsten Dank auszusprechen.**

Dir aber, liebe Entschlafene, rufen wir ein „RUHE SANFT“ in die Ewigkeit nach.

Erdmannshain am 25. Juli 1923.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**J. Lindner.**

Beil  
Nr. 89

25 Ja  
am 30. Ju  
Bismarcks. Wa  
deutschen Herz  
mar & hätten.  
schichte immer  
hundert, nur  
bringen und flo  
über Bewissene  
Bismarcks nicht  
ward in uns d  
es nicht uniere  
aus diesem Reic  
des Weltkrieges  
Denn gleich  
Tag, an dem d  
die Einigung  
zeugung des Re  
Schleier zu ziel  
teil beraubrau  
Führung die un  
Verfügung, aber  
gerecht; der Ar  
Bismarcks Groß  
ponderabilien, j  
oft genug entlo  
spielt haben un  
besonnenheit, d  
eröffnete daburc  
solche Kriegserf  
berte und nicht  
den. Eins der  
heit ist aber jen  
w a r i e n zu fö  
glen, was ja m  
offen auf die S  
dem Segner da  
auszunutzen, in  
recht an Belgie  
Schuldlos  
Georges Wort  
gestovert se  
gingen, die un  
dazu gezwungen  
damit bedroht b  
Und während  
rung auch im T  
Wichtigkeit aber  
mon dem deutsc  
wies. Früher, i  
im Deutschen E  
Vertrauen offen  
wucht und gewi  
die nachbismar  
was die Jahre  
das ist die  
„Wenn wir  
auch er nicht in  
zu gestalten, sol  
courage, wie er  
keit, das Einstel  
aufzuweisen hat  
einzulegen, und  
vor dem Herlik  
müß es, einen  
erkennend und  
wiederbringen  
Balkenstänfchen  
„Und le  
Wie wir  
**Von dener**  
Frau Eva  
kann es, trozde  
Abn Mann hat  
an der B ö r  
die Konjunktur  
es nicht?“ bent  
stimmt von der  
neidlich, aber i  
Kühe kommen.  
gen von Ronat  
aber eintrichen  
denken. Frau  
benut wüßte es  
kann man sich r  
Not, aber Frau  
dieser Straße. A  
beschaffen? In  
neuen modernen  
macht ein recht  
kennn ihr nicht  
liches Heim, das  
Lidelt hat erba  
elend vor. Ja,  
und einen neuen  
alles, was schli  
an Erziehung  
unaufällig.

amhof.  
ment am Platz.  
an das  
Ballfest!  
klassische Musik!  
d. Zachlesche.

amhof.  
Ballschau!  
Foll.  
ed Föllger.

ardt.  
hr ab der  
Ball  
st Schurk.

ardt  
Café  
aximmer,  
andere  
Kuchen,  
Küche.

wirtschaftlichen Ver-  
kleinnehmer vom  
Kraft gefehlt. § 14  
m gleichen Tage ab

ne Vergütung zu zahlen,  
die Verbrauchszeit be-  
Durchschnittspreis für  
nis der Zeit und Höhe,  
Vindestabnahme zur Ver-

für Kraft.

für Kraft.

ür gemeinsame Messung  
zur Höhe des voraus-  
Stromverbrauches im

eingetretene Kohlen-  
100 Mark für 10 t Koh-  
om 27. Juni 1923 ver-  
onat Juli gelten man

wede  
emeinfamer Messung

III. 18000. — jährlich  
III. 12000. — jährlich

100. — monatlich,  
100. —

erungsbedingungen und  
wie folgt festgelegt:  
III. 50000. —

III. 300000. —  
III. 500000. —  
III. 600000. —  
III. 700000. —  
III. 800000. —  
III. 900000. —  
werden um 100 % erhöht.

a. b. H.

enschmuck, für  
h und fern zur  
ort des Herrn  
einen Schülern  
nheit erwiesen

" in die Zwig-

erbliebenen

# Beilage zu den Nachrichten für Naunhof.

Nr. 89

Sonntag, den 29. Juli 1923.

34. Jahrgang

## 25 Jahre nach Bismard.

Zur Wiederkehr seines Todestages.

Am 30. Juli jährt sich zum 25. Male der Todestag Bismards. Allzuoft kommt der Stolzfeuser aus leidenden deutschen Herzen: Wenn wir doch jetzt einen Bismard hätten. Aber Deutschland hat im Laufe der Geschichte immer nur das Glück gehabt, in jedem Jahrhundert, nur einen großen Staatsmann hervorzubringen und statt des Wunsches ziemt es sich besser, darüber Gewissenerforschung abzuhalten, ob wir das Erbe Bismards nicht verschleudert, ob wir den Geist, den Bismard in uns hineingepflanzt hat, ausgerissen haben, ob es nicht unsere eigene Schuld ist, daß der Baum, der aus diesem Reime erblühte, morsch wurde und im Orkan des Weltkrieges brach.

Denn gleichzeitig jährt sich ja auch der 1. August, der Tag, an dem dieser Weltkrieg ausbrach. Bismard hatte die Einigung Deutschlands herbeigeführt. Aber die Leitung des Reiches — es ruht nichts, davor einen Schüler zu ziehen — hat in jenen Tagen, da das Unheil beraubte, versagt. Deutschland stellte seiner Führung die ungeheure Kraft und Opferbereitschaft zur Verfügung, aber die Führung fand sich im Gefchehen nicht zurecht; der Kraft unten entsprach nicht die Kraft oben. Bismards Größe, sein Genie erkannte immer jene Impponderabilitäten, jene Unwägbarkeiten, die stets eine so große, oft genug entscheidende Rolle in der Weltgeschichte gespielt haben und noch immer spielen. Es war eine Unbesonnenheit, daß Deutschland äußerlich den Krieg eröffnete dadurch, daß es den Feinden den Krieg erklärte, solche Kriegserklärungen nach allen Seiten hinanschiebende und nicht warten konnte, vielleicht nur einige Stunden. Eins der tiefsten Worte Bismards politischer Weisheit ist aber jenes, daß man in der Politik lernen müsse, zu warten zu können. Wir haben nicht gewartet, bis Belgien, was ja nur ein Werk von Stunden sein konnte, sich offen auf die Seite der Entente stellte, sondern wir gaben dem Gegner das Werkzeug, diesen sogenannten Überfall auszunutzen, in die Hand, und sprachen sogar vom Unrecht an Belgien.

Schuldlos und doch schuldig, weil wir, um Lloyd Georges Wort zu gebrauchen, in den Krieg hinein- gestolpert sind, in die einfältigste und plumpesthe Falle gingen, die uns gestellt war, den Krieg eröffneten, weil wir dazu gezwungen wurden, obwohl uns die Feinde 10 Jahre damit bedroht hatten.

Und während des Krieges verlor die politische Führung auch im Innern. Gleichgültig wohin es ging: das Wichtigste aber war, daß überhaupt geföhrt wurde, daß man dem deutschen Volke die klaren Ziele seines Ringens wies. Früher, in Preußens Schicksalsstunde, damals, als im Deutschen Bund der Konflikt zwischen Österreich und Preußen offen ausbrach, da hat Bismard sofort das Ziel gewußt und gewiesen. Denn nie hat er eins gesehen, was die nachbismardische Epoche, was die Zeit des Weltkrieges, was die Jahre hernach in uns zeitig zu haben scheint, das ist die Verantwortungslosigkeit.

„Wenn wir doch einen Bismard hätten!“ So wäre auch er nicht imstande, des deutschen Volkes Schicksal neu zu gestalten, solange uns im politischen Leben diese Zivilcourage, wie er es nannte, diese Verantwortungslosigkeit, das Einsehen für das, was man sagt und tut, wieder aufzuweisen hat. Er war entschlossen, für sein Werk sich einzusetzen, und wenn es ihn zum Schopf auf dem Weg vor dem Berliner Opernhaus führen sollte. Nicht eher ruht es, einen Bismard zu haben, ehe wir nicht selbst- erkennend und selbstbedenkend jenen Geist unserem Volke wiederbringen, der aus dem talentreichen Lied der Balkensteinschen Meier bei Schiller spricht:

„Und laßt ihr nicht das Leben ein,  
Wie wird euch das Leben gewonnen sein.“ Dr. Fr.

## Von denen, die noch weniger haben.

Von Dorothee Goebeler.

Frau Eva hat sich ein neues Kleid gekauft. Frau Eva kann es, trotzdem der Preis in die Hunderttausende geht. Ihr Mann hat ein gutes Geschäft und spekuliert an der Börse. Sicher von denen, die es verstehen — die Konjunktur auszunutzen. „Warum versteht mein Mann es nicht?“ denkt Frau Gertrud. Frau Gertrud ist sehr verstimmt von der Freundin weggegangen. Sie ist nicht gerade neidisch, aber trotzdem, ein bitteres Gefühl will nicht zur Ruhe kommen. Ihr Mann verdient, und die Gehälter steigen von Monat zu Monat mit dem Tarif. Man muß sich aber einrichten und kann an besondere Anschaffungen nicht denken. Frau Gertrud war bisher immer ganz zufrieden, heute wüßte es in ihr. Nicht einmal einen Regenschirm kann man sich mehr kaufen. Der alte geht zwar noch zur Not, aber Frau Eva hat einen modernen, solch einen mit dieser Straße. Warum kann man sich nicht auch solch Ding beschaffen? Ist es denn so unheimlich, wenn man einen neuen modernen Regenschirm haben möchte? Frau Gertrud macht ein recht unwirksames Gesicht zu Hause. Die Kinder können ihr nichts mehr recht machen, ihr lässliches Gesichtliches Heim, das sie sich bisher noch immer in alter Beschaffenheit hat erhalten können, kommt ihr recht armfellig und elend vor. Ja, wenn man die Sessel neu beziehen lassen und einen neuen Vorleger kaufen könnte! Sie sieht plötzlich alles, was fehlt und ergänzt werden müßte. Aber wer kann an Ergänzungen denken? Frau Gertrud fühlt sich sehr unzufrieden.

Am Nachmittag kommt eine Verwandte zu ihr, ein altes Fräulein, dem die Kinder sonst immer jubelnd entgegen- liefen. Tante Pauline hat eine Tüte voller Bonbons im Pompadour. Sie liebt von ihren Nissen, sie konnte es. Heute hat sie nichts. „Ich habe meine letzten Bücher verkauft“, erzählt Tante Pauline, „was ich nun noch weggeben soll, weiß ich bald nicht mehr. Ach, wie launst du glücklich und zufrieden sein, daß dein Mann kein Brot hat, und daß du in deiner alten Umgebung bleiben kannst! Ich sehe, wie alles um mich zerfällt, alles, was mir lieb war, habe ich verkaufen müssen, um durchzukommen!“

Als Tante Pauline nach Hause geht, hat sie ein paar Tütchen mit allerhand Eßbarem in der Handtasche, und einen Tausendmarkschein dazu. „Gott sei Dank! daß ich noch abgeben kann“, denkt Frau Gertrud. Sie denkt bald auch noch zu manchem anderen: „Gott sei Dank!“ Ihr Heim sieht auf einmal gar nicht so schön und abgeriffen aus, trotz der verschönten Sessel, und der modernen Regenschirm und das neue Sommerkleid der Freundin sind lange vergessen.

„Sieh nicht über dich, sieh unter dich!“ In unseren Lebenskämpfen hat es einmal gestanden, in der Schule haben wir es gelernt. Es wäre am Ende ganz gut, wenn wir uns auch im Leben öfter auf das alte Wort besinnen. Wir haben es heute sehr nötig. Es geht uns allen schlecht. Wir waren früher nicht reich, aber wir hatten doch unser Auskommen. Wir mußten uns einrichten, aber wir konnten ein paar Groschen sparen und uns, wenn sie zu Markt geworden waren, dafür einen besonderen Wunsch erfüllen. Heute ist es unmöglich. Gerade die Frau des Mittelstandes hat es am schwersten. Auch die Frau des Beamten, des Angestellten muß hart ringen, um durchzukommen. Der Lohn, das Gehalt des Mannes genügt nicht mehr, das Schwindende haben Zahlen in nichts, sobald man nur anfängt, das Notwendige zu beschaffen. Daneben aber steht der neue Reichtum und leidet sich alles, und es ist manch einer in seinen Reihen, der vor wenig Jahren auch nicht mehr hatte, als man selbst begehrt. Man hatte sich früher damit abgefunden, daß man nicht zu dem gehörte, die das Geld mit vollen Händen werfen können. Man beneidete niemand um neue Kleider und ähnliche Nichtigkeiten. Man wußte: es gibt arm und reich und war froh, wenn man sich selbst im engen Rahmen allerhand kleine Freuden leisten konnte. Heute macht der Reicht in manchem Frauenherz auf. Es ist verständlich, und doch: „Sieh unter dich, nicht über dich!“

Das alte Fräulein, die Kleinrentnerin, die vor dem Verbannung gehen und ihren Haushalt auflösen müssen, um nur mal ein Stück trockenes Brot mit Margarine zu erwischen, die haben es noch viel, viel schlechter. Sie hatten immer gedacht, ihren Lebensabend in Ruhe beschließen zu können, geboren zu sein vor des Lebens Riden; dafür haben sie vielleicht ein ganzes Leben gearbeitet. Heute, wo sie alt und schwach sind, grüßt sie der Hunger an. Und auch unter diesen Alten gibt es noch Abhängigkeiten! Wie glücklich ist die, die noch arbeiten kann und Arbeit hat, gegen die ganz hilflose, die auf Almosen angewiesen ist. Wie glücklich ist heute überhaupt jeder, der Stiefeln und Brot hat, gegen das Meer der Erwerbslosen. Der Regenschirm, den man nicht kaufen kann, wird zum Nichts, wenn man an die Mutter denkt, die sich vielleicht um elende, unterernährte, tuberkulöse Kinder sorgen muß. Wie glücklich die Familie, deren Oberhaupt gesund seiner Arbeit nachgehen kann, wie gesamt steht sie neben der, wo der Mann vielleicht krank und elend und arbeitsunfähig ist.

Wir leben in einer Zeit trasseter Gegensätze. Noch nie hat soviel bitterste Armut neben soviel protzendem Reichtum gestanden. Noch nie lag die Verführung zum Reicht so nahe wie heute. Sie liegt am nächsten bei denen, die arbeiten und arbeiten, und doch nichts erreichen, und gerade froh sein müssen, wenn sie von ihrem Verdienst das nötigste tägliche Brot beschaffen können. Tadel ist es doch schon ein Stück, wenn man dieses Brot hat. Es gibt auch solche, die noch weniger haben, an sie wollen wir denken, wenn Unzufriedenheit und Verbitterung in unsere Herzen sich einmischen wollen.

## Belgische Betrachtungen zum sechsmonatigen Ruhrkriege.

In der „Libre Belgique“ sagt Ferdinand Basseleq seine Betrachtungen über „Die Ruhrbesetzung im Lichte der Tatsachen“ fort. Er schreibt:

„Belgien hat sich zu diesen Organisationen im Ruhrgebiet ohne Enthusiasmus, fast gegen seinen Willen, unter dem Druck der Ereignisse, die es nicht mehr beherrschte, entschlossen. Dies ist für niemand ein Geheimnis. Die Besetzung des Ruhrgebietes sollte durch den Druck auf den industriellen Herzschlag Deutschlands dessen schlechten Willen besiegen und zur Zahlung der 132 Milliarden führen. Das war die offizielle Hoffnung der französischen und belgischen Regierung. Die Operation hat sich technisch nicht nach den Voraussetzungen des französischen Kabinetts vollzogen. Man hatte die Unmöglichkeit vorhergesehen, daß Deutschland den Druck wirtschaftlich und finanziell länger als einen Monat oder anderthalb Monate aushalten könne. Nach 25 Wochen sehen wir im Ruhrgebiet wachsende Arbeitslosigkeit, Sabotage und Attentate, und es ist nicht gelungen, die ungeheure Maschine wieder in Bewegung zu bringen. Nach sechs Monaten steht es also fest, daß der Druck der Besetzung den Willen des Reiches nicht beeinflusst hat. Der einzige Effekt ist die Zerstörung wirtschaftlicher Werte gewesen.“

Basseleq fragt: „Nachdem wir das Ruhrgebiet auszumümpft und paralysiert haben, nachdem Deutschland sein Geld vergebend hat, ist Deutschland noch so viel wert wie vorher? Die Zeit arbeitet gegen uns, und das gibt den Engländern gegen Poincaré Recht. Sagen wir, dann hat unser Sieg die Vorteile im voraus ausgezehrt.“

## Männliche und weibliche Begabung.

Neues über die Leistungsfähigkeit der Geschlechter.

Es ist längst bekannt, daß die Auffassungsgabe bei Männern und Frauen, bei Knaben und Mädchen verschieden ist, und daß sich die Fähigkeiten der beiden Geschlechter in geistiger Hinsicht keineswegs decken. Man hat aber erst in neuerer Zeit genaue Untersuchungen dieses Problems angestellt und auf vielen Gebieten neue und sehr bezeichnende Aufschlüsse erhalten.

Nach den Untersuchungen von Prof. A. Werschner ist der Unterschied in den Empfindungen bei den beiden Geschlechtern recht erheblich. Frauen sind im eigentlichen Sinne des Wortes „empfindlicher“ als Männer. So wird z. B. ein kleines Gewicht, das bei Männern noch längst nicht die Lastempfindung auslöst, von ihnen schon als Last empfunden. Gleiches gilt vom Geschmack und Geruchssinn, die beide bei Frauen stärker empfunden werden, wogegen es mit dem Gehör und mit dem Geruch umgekehrt steht. Wohl ist bei Frauen die Farbenempfindlichkeit stärker; aber die Männer hören feiner und haben eine feinere Empfindlichkeit für Lichterscheinungen. Kurz: die Frauen haben eine höhere Sensibilität für alles, was mit dem Gefühl, die Männer für das, was mit dem Verstand zusammenhängt. Die Unterschiede „en“ liegen bei den Männern tiefer, das heißt: der Unterschied z. B. zwischen zwei Gewichten wird von Männern deutlicher als von Frauen empfunden; auch sind Frauen bei Vergleichen, Entfernungsanschätzungen und dgl. leichter Täuschungen unterworfen als die Männer. Auf dem Gebiet der Bewegung sind entschieden die Männer überlegen. Sie reagieren auf Bewegungen rascher als Frauen, wenden ihnen auch mehr Aufmerksamkeit zu; Frauen sind mehr vom Einbruch abhängig. Verschieden liegen die Verhältnisse bei der Bildung einer „Koordination“, wenn es sich z. B. darum handelt, aus einem Haufen bunter Karten eine bestimmte Farbe auszufischen, eine Aufgabe, die die Frauen schneller als die Männer lösen. Legt man dagegen Gewicht auf die Genauigkeit der Koordination, wird z. B. die Aufgabe gestellt, 50 mal die Mitte einer Scheibe zu treffen, so sind die Männer im Vorprung. Männer sind also entschieden bessere Schützen.

Sehr aufschlußreich sind die Untersuchungen Werschners über das Gedächtnis. Im unmittelbaren Behalten sind auf Grund von Versuchen mit Schülern die Mädchen von der Zeit der Geschlechtsreife an den Knaben überlegen; doch wissen Knaben über effektive Eindrücke eingehendere Angaben zu machen. Die Überlegenheit der Mädchen zeigt sich deutlich nur beim Behalten von Worten, aber auch hier nur, soweit die Versuchswörter sichtbar oder fühlbare Eindrücke oder Affekte zum Ausdruck bringen. Abstrakte, besonders mathematische Begriffe, haften besser bei Knaben. Was das dauernde Behalten anbelangt, so lernen Frauen sinnlose Sätze schneller als Männer. Auf Reizwörter reagieren Frauen langsamer als Männer, d. h. sie finden auf ein Wort weniger rasch einen verwandten Begriff. Oft finden Frauen auf das Reizwort überhaupt keine Antwort, während die Männer darauf manchmal rein automatisch reagieren. Hier versagt also die vielgerühmte Schlagfertigkeit der Frauen. Sie zeigen auch eine geringere Reichhaltigkeit der Vorstellungen und wiederholen bestimmte Antworten öfter als die Männer, bleiben mehr an der Oberfläche haften.

Bei der Untersuchung von Ausgüssen über Beobachtungen zeigte sich, daß Frauen mehr und richtigere Angaben machten, allerdings fast von den Reifejahren an. Unter 14 Jahren sind die Knaben den Mädchen überlegen, bei denen um das 11. Lebensjahr ein geistiger Stillstand eintritt, wogegen sie nach dem Eintritt der Geschlechtsreife so gar drei bis vier Jahre älteren Jünglingen überlegen sind. Für alltägliche Vorkommnisse haben Frauen ein besseres Auge als Männer, die sich meist zu sehr spezialisiert haben. Knaben machen mehr Angaben über Sachen, Mädchen mehr über Personen. Bei der Prüfung sechsjähriger Kinder gezeichnetlich ihres Eintritts in die Schule zeigte sich, daß die Mädchen im allgemeinen weniger wissen als die Knaben. Nur in der Kenntnis von sozialen und religiösen Erscheinungen, der Witterungserscheinungen sowie des Haus- und Familienlebens sind die Mädchen den Knaben überlegen. Charakteristisch ist, daß das Wort „Hochzeit“ viel mehr Mädchen bekannt war als Knaben. Den Ursprung aller dieser Unterschiede darf man keineswegs nur in der Erziehung suchen Kultur und Erziehung üben im Gegenteil auf manche Eigenheiten der Geschlechter eher einen ungünstigen Einfluß aus. Wenn trotzdem die natürlichen Anlagen der Geschlechter nicht verwischt werden konnten, so zeigt das, daß sie einen tieferen Grund haben. Im übrigen bedeutet die Verschiedenheit in der Begabung der beiden Geschlechter keinen Nachteil; jedes Geschlecht ist auf dem Gebiete am begabtesten, auf dem es physisch und psychologisch die größte Leistungsfähigkeit besitzt. So kann man keinem Geschlecht durchweg den Vorzug geben; auch in geistiger Hinsicht ergänzen sich Männer und Frauen, woraus folgt, daß es völlig verfehlt wäre, die Erziehung beider Geschlechter zu vereinheitlichen und von Männern und Frauen auf allen Gebieten gleiche Leistungen zu erwarten. W. K.

## Chronik der Gewalttaten.

Nach einer Meldung aus Mannheim erschienen ein französischer Offizier und 20 Mann auf der Polizeiwache von Rheinau und erklärten, daß Rheinau besetzt sei. Die auf der Wache Anwesenden wurden sofort von den Franzosen vertrieben. Bisher war die Besetzung des Mannheimer Vorortes Rheinau noch nicht effektiv, nur ein Teil des Rheinauer Hafens war besetzt.

In Duisburg werden jetzt nicht nur die Eisenbahner, sondern sogar auch die Putzfrauen der Bahnhöfe ausge- wiesen.

Aus Frankfurt wird berichtet, daß die Grenze zwischen

dem befestigten und unbefestigten Gebiet nur tagüber offen ist. Von 8 Uhr abends bis 5 Uhr morgens bleibt sie gesperrt.

— Vom Kriegsgericht in Werden wurde der Student und Oberleutnant der Reserve Karbus, der vor mehreren Wochen aus dem Zuchthaus entwichen ist, in Abwesenheit wegen angeblicher Spionage zum Tode verurteilt.

— Das Militärpolizeigericht in Witten verurteilte die Kaufleute Freischmidt und Oberberg aus Witten zu 6 Monaten Gefängnis und 5 Millionen Mark Geldstrafe, weil sie in einem Kasse, als die Kapelle das Deutschlandlied spielte, mitgesungen hatten.

### Wäschefammlung.

Ein empfehlenswertes Beispiel.

Wie oft kommt man gerade auf das Nächstliegende nicht! Ein Beispiel aus der neuesten Zeit zeigt, wie leicht manchmal die praktische Hilfe ist. Welche Sorgen und Nöte erwachsen dem jugendlichen Familien, auf jungen Ehepaaren, wenn sich neue Erdenbürger einstellen! Mit Mühe und durch Darlehen ist eine dürftige Aussteuer zusammengekommen, aber nun kommt Nachwuchs, und die Verlegenheit ist groß. Trotz Sorgens und Sparens kann der kleine Einkommenshaushalt mit dem Nötigsten empfangen werden. Und doch, so arm sind wir noch nicht. Es gilt nur die Schätze zu heben, sie an die rechte Stelle zu bringen und ihnen dadurch Wert zu geben. Der Professor Heinrich Sohrer, der sich mit den sozialen und volkswirtschaftlichen Angelegenheiten des Landvolkes befaßt hat, weiß in seiner Zeitschrift 'Das Land' davon ein überraschend erfolgreiches Vorkommnis anzuführen, und zwar aus der jüngsten Zeit.

Im Kreise Segeberg in Schleswig-Holstein unternahm es das Kreiswohlfahrtsamt, eine große Wäschefammlung zu veranstalten. An die Hausfrauen des Kreises erging ein Aufruf, ihre Leinwandstücke zu durchsuchen und alles herauszufinden, was in ihrem Hause nicht mehr genutzt wurde. Die Schulleiter übernahmen es, durch die Schülerinnen die Sachen einzusammeln und sie dann nach der Zentralstelle auf dem Amte zu schaffen. Mit großem Eifer begaben sich die kleinen Helferinnen auf den Weg zu ihren Familien, Freunden und Nachbarn und heimten alles ein. Körbe und Säcke voll Wäsche kamen an. Es stapelten sich die Säuglingskleider, Jacken, Bindeln, Zeugnis für Wäscherinnen, Kleider, Häubchen, Hemden und Hosen, Strümpfen und Schuhe, Mäntel und Hüte für die Kleinen.

Aber nicht nur für sie wurde geforgt. Da man einmal ins Krautrum gekommen war, wurde auch der Großen und Erwachsenen gedacht. Männer- und Frauenwäsche fiel da ab, Kleidungsstücke, gedrucktes Leinen zur Weiterverarbeitung und anderes mehr, ja ganze Stücke neuer Wäschestoffe kamen an. Selbstverständlich fand bei Eichtung der Sachen auch manch schlechtes, zerrissenes, altes und schmutziges Zeug, aber auch dafür ist Verwendung vorhanden, und manches kann am richtigen Ort noch sehr nützlich sein.

An Bargeld, worauf man es zunächst garnicht abgesehen hatte, kamen außerdem noch 80 000 Mark ein. Der Erfolg der Sammlung war unerwartet groß. Der gute Bestand hilft nun manchen Säugling über die erste Not auf dieser Erde hinweg, und auch manch anderem Menschen kann in seiner Verdrängnis das Notwendigste geliefert werden. Und es waren fast durchweg Dinge, die für den Besitzer nicht den mindesten Wert mehr hatten. Sie lagen nur noch in den Kisten — aber es war gut, daß man sie aufbewahrt hatte.

### Nah und Fern.

Der Berliner Magistrat als Briefmarkensammler. Zur Erhöhung seiner Einnahmen ist der Berliner Ma-

gistrat auf den Gedanken verfallen, die Briefmarken auf den bei ihm einkaufenden Briefen auszuscheiden zu lassen und zu sammeln. Nur Briefmarken, bei denen der Postaufgabestempel urkundlichen Wert wegen gewisser Fristen hat, und Marken auf Einschreibebriefen, die sechs Monate lang aufzubewahren sind, sollen nicht ausgeschnitten werden. Für ein Kilo ausgeschnittener Briefmarken wurden Mitte Juli 15 000 Mark erzielt; inzwischen ist der Preis gestiegen. Ob die Einnahmen die Unkosten dieser Sammelstätigkeit decken werden?

— Eine Milliardenbeschlagnahme der Berliner Wasserabteilung. Von der Wasserabteilung des Berliner Volkspolizeipräsidiums wurden in Berlin-Reinickendorf 51 Schweine, 17 Küber, 13 Rinder und 3 Hammel im Werte von einer Milliarde Mark beschlagnahmt. Der Lieferant der Tiere ist ein Viehhändler, gegen den schon mehrere Anzeigen wegen Preistreiberie vorliegen. Die Beschlagnahme ist gerichtlich bestätigt, der Verkauf verlagert und von der Polizei durchgeführt worden.

— Kommerzentat Litwin aus der Haft entlassen. Aus Berlin wird berichtet: Auf Antrag seines Verteidigers ist der Kommerzentat Litwin von der Cooperator-Gesellschaft, der wegen eines Verstoßes gegen die Devisenverordnung festgenommen worden war, gegen Stellung einer Kaution von 12 Milliarden Mark aus der Haft entlassen worden.

— Rehn neue Verhaftungen in Sachen Ehrhardt. Unter dem Verdacht, die Flucht Ehrhardts begünstigt zu haben, sind in den letzten Tagen in Leipzig zehn Personen verhaftet worden. Die Verfahren leitet Reichsgerichtsrat Neumann als Ankläger.

— Der frühere Reichsminister Dr. David als Unterrichtslehrer. An der Technischen Hochschule in Formstadt ist dem früheren Reichsminister Dr. David die Lehrverbindung für die Wissenschaft der Politik erteilt worden. Dr. David war bekanntlich erster Präsident der Nationalversammlung und ist seit vielen Jahren Mitglied des Reichstages. Er war bis 1894 Gymnasiallehrer in Sieben.

— Eröffnung des 19. Deutschen Feuerwehrtages. In München sind die ersten Teilnehmer für den 19. Deutschen Feuerwehrtag eingetroffen. In Anwesenheit des bayerischen Ministerpräsidenten wurde die deutsche Feuerwehrausstellung eröffnet.

— Die Münchener Hochverräter im Zuchthaus. Professor Georg Fuchs und Kaufmann Plunt, die kürzlich vom Münchener Volksgerecht wegen Hochverrats zu längeren Zuchthausstrafen verurteilt wurden, sind jetzt zur Verbüßung ihrer Strafe in das Zuchthaus Oranienburg eingeliefert worden.

— Buchhändlerstreik in Leipzig. Der Buchhändlerstreik in Leipzig hat mit Wirkung vom 28. Juli die Schließung auf 30 000 erbrocht. — Der Preis-multiplikator für Bäder und Kurorte beträgt zurzeit 29 000.

— Der Frankfurter Mord. Der Magistrat von Frankfurt a. M. befaßt sich in einer dringlichen Sitzung mit den beklagten Verträgen, die zu der Ermordung des Staatsanwaltes Dr. Haas geführt haben. Er beschloß, die Verurteilung des erschlagenen Staatsanwaltes auf städtische Kosten zu übernehmen. Ein deutschvölkertlicher Antrag, die Leiche im Römer aufzubahren, wurde abgelehnt.

— Doppelmord in einem Forsthaus. In dem Dorfe Dettel in Hannover ist ein furchtbares Verbrechen verübt worden. Als der Förster Berger verreist war, wurden seine junge Frau und ihre 17jährige Stiege von dem im Forsthaus bediensteten Anecht Könnich auf bestialische Weise ermordet. Die 27jährige Förstersfrau fand man im Stalle erhängt vor. Das junge Mädchen lag tot auf dem Flur. Hände und Füße waren gefesselt. Das Verbrechen ist in den ersten Nachmittagsstunden verübt worden, es wurde aber erst am Abend entdeckt. Der Mörder, ein 21jähriger Burche, fuhr am selben Tage mit der Bahn

nach Bremen, wo er bald nach seiner Ankunft verhaftet werden konnte.

— Herzschlag am Steuer. Auf der Straße nach dem Plattensee, unmittelbar vor der Gemeinde Martenalar, wurde, wie aus Budapest gemeldet wird, der Chauffeur eines Kraftwagens, in dem eine aus sechs Personen bestehende Gesellschaft saß, vom Herzschlag betroffen. Das Automobil rasste steuerlos weiter und schlug um. Ein Zufall, ein staatlicher Oberingenieur, wurde getötet, zwei schwer, die übrigen leicht verletzt.

— Wetterkatastrophe in Indien. Aus Allahabad in Indien wird gemeldet, daß ein Wolkenbruch die ganze Umgebung von Udiei verwüstet hat. Tausende von Häusern wurden weggeschwemmt.

### Börse und Handel.

Was kosten fremde Werte?

Börsenplätze	27. 7.	26. 7.		
		gekauft	angeb.	
Holland 1 Gulden	295280,0	296740,0	295280,0	296740,0
Dänemark 1 Krone	133085,0	134335,0	133085,0	134335,0
Schweden 1 Krone	202492,0	203507,0	202492,0	203507,0
Norwegen 1 Krone	123690,0	124310,0	123690,0	124310,0
Schweiz 1 Franc	134662,0	135337,0	134662,0	135337,0
Amerika 1 Dollar	755100,0	761900,0	755100,0	761900,0
England 1 Pfund	3491250	3508750	3491250	3508750
Frankreich 1 Franc	44588,00	44812,00	44588,00	44812,00
Belgien 1 Franc	38907,50	37092,50	38907,50	37092,50
Italien 1 Lira	32917,50	33082,00	32917,50	33082,00
Ungarn 1 Kron.	1147,00	1153,00	1147,00	1153,00
Polen 1 Krone	84,91	85,09	84,91	85,09
Ungarn 1 Krone	84,91	85,09	84,91	85,09
Ungarn 1 Krone	84,91	85,09	84,91	85,09
Ungarn 1 Krone	84,91	85,09	84,91	85,09
Ungarn 1 Krone	84,91	85,09	84,91	85,09

— Produktmarkt. Berlin, 27. 7. Die amtlich notierten Preise waren an der Berliner Börse pro 50 Kilogramm ab Station: Weizen, märkischer 1 500 000—1 600 000. Sehr fest. Roggen, märkischer 1 000 000—1 100 000. Sehr fest. Gerste, neue Wintergerste 1 100 000—1 200 000. Weiz. Hafer, märkischer 1 100 000—1 200 000. Weiz. Mais loco Berlin 1 250 000—1 400 000. Weiz. Weizenmehl pro 100 Kilogramm frei Berlin 4 500 000 bis 4 900 000, feinste Marken frei Weiz. bezahlt. Sehr fest. Roggenmehl pro 100 Kilogr. frei Berlin 3 100 000—3 300 000. Weiz. Weizen- und Roggenmehl frei Berlin 660 000—700 000. Steigend. Naps 1 700 000—1 900 000. Steigend. Erbsen, Victoria 1 600 000—1 900 000. Kleine Speiserbsen 1 100 000 bis 1 300 000. Futtererbsen 900 000, Felsulchen 950 000, Ackerbohnen 750 000, Widen 800 000—900 000, Lupinen, blaue 550 000 bis 600 000, gelbe 625 000—675 000, Kapstücken 850 000—950 000.

— Goldausgabe. Für die Zeit vom 1. bis einschließlich 23. August 1923 beträgt das Goldausgabe 5 219 000 Mark. — Großhandelsbörsen. Die erneute starke Aufwärtsbewegung des Dollarkurses hat die Großhandelsbörsen um weitere 3% auf das 79.46fache der Vorkriegszeit gesteigert. Die Einfuhrwaren allein sind um 60% auf das 115.18fache, die hauptsächlich im Inland erzeugten Waren um 33% auf das 72.31fache gestiegen. Die Lebensmittel stehen im Durchschnitt auf dem 71.57fachen, die Industriestoffe auf dem 94.166fachen der Vorkriegszeit.

— Druckpapierpreis und Lieferfrist. Der Reichswirtschaftsminister hat bekanntlich, um den erhöhten Rohstoffpreisen und Löhnen in der Papierindustrie Rechnung zu tragen, den Höchstpreis für Zeitungsdrukpapier von 760 000 auf 874 000 Mark für je 100 Kilogramm erhöht. Vom Verband der Druckpapierfabrikanten ist die Nachricht bekräftigt worden, daß einzelne Papierfabriken in den Lieferfrist getreten seien. Die Völkische Zeitung in Berlin stellt demgegenüber fest, daß mehrere großstädtische Zeitungsverlage zu den bisherigen Höchstpreisen kein Papier geliefert erhielten.

— Ein modernes Stück wurde gegeben, und Erna war eine eifrige Zuschauerin. Das Stück war leicht pikant, und es war viel von Liebe und Ehebruch darin die Rede. Der Vorhang fiel nach dem ersten Akt. Erna verhornte mumihaft starr, all ihre sonstige Sicherheit hatte sie vor dem Blick des Fremden verloren.

— Plötzlich hörte sie eine weiche, melodiöse Stimme neben sich in fremdartiger, doch tabelloser Deutlichkeit: „Was wissen denn alle die Dichter von der Liebe? Sie reden und reden schöne Worte, und auf dem Grunde liegt doch nichts von all dem Teufelischen und Dimmlichen, das wahre Liebe bergen muß.“

— Erna lächelte ein seltsames Lächeln. Von den Köpfen kam es berausogen bis in den Kopf, und da wandte sie sich ein wenig und mußte nun gerade hineinsehen in die dunklen Augensterne, die jetzt fast arabischen Glanz hatten. Was sollte sie auf die merkwürdigen Worte erwidern? Sie nickten zu dem Fremden, die Worte, und dennoch war es, als habe sie sein Mund gar nicht gesprochen. Er sah so leibhaftig still nur seine Augen tranken die Schönheit des jungen Weibes in sich hinein.

— Schon wollte Erna den Kopf wieder wenden da laute es weich und leise neben ihr: „Was wissen die Dichter von Liebe? Es gehört viel Geld und Kultur dazu, um sie so verfeinert zu genießen, wie sie genossen werden soll, um ihren Namen zu verdienen. Und was wissen die meisten Menschen überhaupt davon? Sie brüsten sich mit der Liebe, glauben sie alle zu kennen und ahnen nicht einmal was Liebe ist. Erna und erwidert sie den meisten ein Geheimnis, Liebesleid und Liebesfreud, das was vielen, vielen darunter verleben, sind Ewrigkeit, von armlässigen Hirnen phantastisch zurechtgerichtet Wunder, und deshalb sind auch die Dichtungen meist schal und matt. Wer kann geben, was er nicht kennt?“

— Erna raffte sich auf. Was redete der Fremde mit ihm? Er sprach mit ihr, als könne er sie seit langer Zeit, auch bediente er sich keiner Anrede. Das war sie nicht gewohnt.

— Sie lächelte ein bißchen hochmütig. „Mir gefällt das Stück sehr sehr gut, für das Thema solcher Liebe, wie in dem Stück habe ich kein besonderes Interesse, da ich alljährlich verheiratet bin.“

— Kaum hatte sie so gesprochen, fand sie das Gelagte sehr trübselig.

— Ein seltsames Lächeln hing jetzt wie herabgeweht um den Mund des Mannes, ein Lächeln von eigenartiger Weisheit, ein Lächeln, das oberflächlich und verbinnlich schien und doch ge-

## Rezi Troutners Lebensroman.

Roman von Hans von Donbus.

21) Copyright 1922 by Karl Köhler & Co., Berlin W. 15.

Erna war froh, daß das Geständnis hinter ihr lag. Da hätte sie viel zu tun, einem alten Debanten auf die Nase zu binden, wie oft sie ihn schon ein bißchen angelächelt. Sie versuchte stilllich entrüstet auszuweichen. „Aber Martin, was glaubst du denn von mir, wenn ich dich nicht so sehr, sehr lieben möchte. Würde ich dir deine Frage übel nehmen. Das eine einzige Mal log ich ja auch nur, weil ich dich lieb hatte.“

Der Mann streckte gerührt die Arme aus. Wie süß das klang: „Ich log, weil ich dich lieb hatte! — Aber wenn Martin Ernstmann auch glaubte, mit dem Spuf, der ihn so urplötzlich erschreckt, fertig zu werden, so irrte er. Immer wieder tauchte der Gedanke an Ernas Lüge in ihm auf, und irgendwo, ganz weit im Hintergrund stand trotz Ernas Versicherung die Angst, es war nicht bei der einen Lüge geblieben. Martin Ernstmann schämte sich des Gedankens, aber er ließ sich nicht verbannen.

Erna langweilte sich immer mehr. Zuweilen führte sie der Professor jetzt ins Theater, aber man merkte ihm deutlich an, er hätte lieber daheim an seinem Schreibtisch gelesen; und da schlug die junge Frau vor, allein zu gehen. Eins der Mädchen konnte sie ja abholen. Von da ab ging sie allein. Deutlich erst fing ihr die Sache an Spaß zu machen.

So sah sie eines Abends in der Loge und sah hinter sich stehlich aus in dem schwarzblauen Chiffonkleid als ein Herr neben ihr Platz nahm. Sie blickte nur flüchtig auf und schaute dann schnell wieder auf den geschlossenen Vorhang vor, denn zwei bunte, brennende Augen hatten die ihren getroffen.

Sie kannte diese Augen, war ihnen schon begegnet. Mehrmals, auf der Straße, vor ihrem Hause es war ganz offensichtlich der erotisch aussehende Herr mit dem lauten braunen Gesicht und den aborundeten, fast dämonischen Augen verfolgte sie. Und daß er heute hier neben ihr Platz genommen, war wohl kaum Zufall. Sie wollte sich nicht zu rühren, die unmittelbare Nähe dieses überleganten Mannes, dessen brennende Augen sie jetzt auf ihrem Haar, ihren Schultern förmlich lächelte beugte sie. Sie studierte das Programm mochte sich mit ihrem Opernglas zu tun und lächelte dabei doch unablässig die brennenden dunklen Augen auf ihrer Haut.

Sie begrüßte den Beginn der Vorstellung mit einem Aufatmen. Nun wurden die Augen, die fremden dunklen Männeraugen doch abgelenkt.

## Rezi Troutners Lebensroman.

Roman von Hans von Donbus.

21) Copyright 1922 by Karl Köhler & Co., Berlin W. 15.

Erna war froh, daß das Geständnis hinter ihr lag. Da hätte sie viel zu tun, einem alten Debanten auf die Nase zu binden, wie oft sie ihn schon ein bißchen angelächelt. Sie versuchte stilllich entrüstet auszuweichen. „Aber Martin, was glaubst du denn von mir, wenn ich dich nicht so sehr, sehr lieben möchte. Würde ich dir deine Frage übel nehmen. Das eine einzige Mal log ich ja auch nur, weil ich dich lieb hatte.“

Der Mann streckte gerührt die Arme aus. Wie süß das klang: „Ich log, weil ich dich lieb hatte! — Aber wenn Martin Ernstmann auch glaubte, mit dem Spuf, der ihn so urplötzlich erschreckt, fertig zu werden, so irrte er. Immer wieder tauchte der Gedanke an Ernas Lüge in ihm auf, und irgendwo, ganz weit im Hintergrund stand trotz Ernas Versicherung die Angst, es war nicht bei der einen Lüge geblieben. Martin Ernstmann schämte sich des Gedankens, aber er ließ sich nicht verbannen.

Erna langweilte sich immer mehr. Zuweilen führte sie der Professor jetzt ins Theater, aber man merkte ihm deutlich an, er hätte lieber daheim an seinem Schreibtisch gelesen; und da schlug die junge Frau vor, allein zu gehen. Eins der Mädchen konnte sie ja abholen. Von da ab ging sie allein. Deutlich erst fing ihr die Sache an Spaß zu machen.

So sah sie eines Abends in der Loge und sah hinter sich stehlich aus in dem schwarzblauen Chiffonkleid als ein Herr neben ihr Platz nahm. Sie blickte nur flüchtig auf und schaute dann schnell wieder auf den geschlossenen Vorhang vor, denn zwei bunte, brennende Augen hatten die ihren getroffen.

Sie kannte diese Augen, war ihnen schon begegnet. Mehrmals, auf der Straße, vor ihrem Hause es war ganz offensichtlich der erotisch aussehende Herr mit dem lauten braunen Gesicht und den aborundeten, fast dämonischen Augen verfolgte sie. Und daß er heute hier neben ihr Platz genommen, war wohl kaum Zufall. Sie wollte sich nicht zu rühren, die unmittelbare Nähe dieses überleganten Mannes, dessen brennende Augen sie jetzt auf ihrem Haar, ihren Schultern förmlich lächelte beugte sie. Sie studierte das Programm mochte sich mit ihrem Opernglas zu tun und lächelte dabei doch unablässig die brennenden dunklen Augen auf ihrer Haut.

Sie begrüßte den Beginn der Vorstellung mit einem Aufatmen. Nun wurden die Augen, die fremden dunklen Männeraugen doch abgelenkt.



(Abrechtshain, ...)

Erstmalig ... für den ... einfl. der P ... Streck ... auf ...

Nummer 90

**Heftlöhne**  
Die Umstau ... beschloß: ... Der Feuerungs ... steinergewerbe bet ... des Grundbesitzes. ... Umstau ...

**Erhöhung**  
**Steuerabz**

Mit Wirkung ... zahlung für den in d ... fällig gewordenen Betr ... Der einjührige ... lohns (Geld- und N ...

Im Falle der Zahl ... lohns für volle ...

1.) für den Arbeit ... nehmer selbst und ... für seine Ehefrau ... um je ... 24 ...

2.) für jedes min ... derjährige Kind ... oder jeden mittel ... losen Angehör ... rigen um ... 16 ...

3.) zur Abgeltung ... der Werbungs ... kosten um ... 20 ...

Grimma, am 27. ...

Diejenigen G ... heranzuziehen sind u ... nungsjahre 1923 berei ... Steueramt bis ...

Schriftlich anzugeben, ... im Kalenderjahre 192 ... wendenden Betriebsj ... Betriebsjahre heraus ... Die Angaben ...

altungen (einschl. Ta ... Naturabstellungen zu ... und die Art und We ... werbetreibende, die ... oder Gehalt nicht be ... Anträge. ...

Raunhof, am 24. ...

Die nächste ... August d. 3. nachm ... Kleinkinder in der ne ... Die Beratungen ... Im Hinblick ... von Krüppelkindern ...

Raunhof, am 30. ...

Empfangen ... vom Jahre 1923, Me ... 1923. ...

Sie liegen 14 ... hier, Anzahl, Zimm ... hängenden Bekannm ... Raunhof, am 31. ...

Der Preis ... beträgt 8200 Mk. ... Raunhof, am 31. ...

Der Durchgangs ... Kainstraße, König ... Waldstraße ist bis a ... lafen sind an den b ... Uebertretungen d ... Raunhof, am 31. ...

Die Stadlgerm ... gebäude verpfändel ... gung des Zieg ... Ordnung des Aufwom ... auf die Straßenhalter ... weiblichen Ziegen zu ... Es findet best ... nach dem Stande am ...

Den mit der ... von ihnen gestellten ... Wer bei der ... richtige Angaben ma ... jährlichen Beträge d ... Umlage bestraf. ... Raunhof, am 31. ...